



Fachtagung „Oberflächendesinfektion – neue Hygienekonzepte“

Welches Desinfektionsmittel ist für welches Produkt/welche Oberfläche das richtige? Wie kann dabei Patientensicherheit bewerkstelligt/optimiert werden?



Das Medizinproduktegesetz sieht nicht nur eine strikte Reinigung, Desinfektion und Sterilisation von Medizinprodukten vor. Es muss auch die technisch funktionelle Sicherheit von Medizinprodukten geprüft und ggf. wiederhergestellt werden. Die Gefährlichkeit von Krankenhauskeimen und Epidemien wirkt sich gerade aktuell ganz wesentlich auf den Einsatz von Desinfektionsmittel aus.

Wie lassen sich gesetzliche Vorgaben mit der Werterhaltung von Medizinprodukten und maximaler Patientensicherheit vereinen? Welche neuen Hygienekonzepte sind erfolgversprechend? Wie muss eine effektive Zusammenarbeit von Herstellern und Anwendern funktionieren?



Diesen und ähnlichen Fragen widmete sich Fachtagung „Oberflächendesinfektion – neue Hygienekonzepte“, die am 4.11.2014 im TFZ Wiener Neustadt vom Hygienenetzwerk „[HygO](#)“ organisiert wurde. Mehr als 70 Teilnehmer informierten sich über neueste Hygienekonzepte und die Wechselwirkung von Desinfektionsmitteln und Materialbeschaffenheit von Medizinprodukten.

Benutzeranleitungen machen oft unzureichende Angaben über den richtigen Einsatz von Desinfektionsmitteln bei unterschiedlichen Oberflächen (Kunststoff, Metall, Textilien, beschichtete Materialien) von Medizinprodukten. Nicht jede Oberfläche verträgt dasselbe Desinfektionsmittel. So sind z.B. Kunststoffe empfindlich auf Alkohole, Metalle auf chlorhaltige Desinfektionsmittel. Da Medizinprodukte aus unterschiedlichen Materialien bestehen, kann es zu schweren Materialschädigungen (z.B. Mikrorisse, Spannungsrisse, Trübungen) kommen. Diese gefährden in weiterer Folge die Patientensicherheit. Bakterien können z.B. in Mikrorisse einwandern und sich so auf andere Patienten übertragen. Oder ein mit einem falschen Desinfektionsmittel geputztes und dadurch getrübbtes Display kann zu Ablesefehlern führen.

Dazu DI Gabriele Ettenberger-Bornberg, Projektleiterin des Hygienenetzwerk *HygO* „Mit den aktuellen Ereignissen, die Epidemien oder Krankenhauskeime bei unsachgemäßer/falscher Anwendung von Desinfektionsmittel hervorrufen können, sind wir ganz nah am Puls der Zeit. Unser Hygienenetzwerk ist gerade in Zeiten wie diesen eine aktive Drehscheibe für Fragen zur sachgerechten Desinfektion und Aufbereitung von Medizinprodukten. Hier entwickelt ein



Expertengremium mit hoher Interdisziplinarität neue Hygienekonzepte. Neben Hygieneexperten sind auch Experten zu Materialwissenschaften und Medizinprodukte-hersteller in diesem Netzwerk tätig. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Aufdeckung von Schwachstellen, begleiten unsere Kunden mit fundiertem Fach-Know-how und beraten mit fachkundiger Expertise“.

Das Hygienetzwerk *HygO*, leistet einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung und Reduktion von Materialschäden bei der Desinfektion und Reinigung von Medizinprodukten sowie zum richtigen Einsatz von Desinfektionsmitteln. Basierend auf unseren langjährigen Erfahrungen aus der praxisorientierten Forschung und Entwicklung initiiert *HygO* neue Hygienekonzepte in Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen.

HygO will mit seiner Netzwerkarbeit ein neues Bewusstsein n Bezug auf Desinfektion und Aufbereitung von Medizinprodukten schaffen. Wir zeigen neue Möglichkeiten zur schnelleren, besseren Auswahl von Oberflächenmaterialien und Desinfektionsmitteln auf.

Das [OFI](#), eines der größten Prüf- und Forschungsinstitute Österreichs, initiierte gemeinsam mit den Projektpartnern (Happy Plating GmbH, Hygline GmbH, Mediserv-Gheorghe Zsigmond, der FHOÖ Studienbetriebs GmbH sowie dem ÖTI (Institut für Ökologie, Technik und Innovation GmbH)) dieses Netzwerk. Es finanziert sich aus vom FFG zur Verfügung gestellten Fördergeldern im Rahmen der Programmlinie „Kooperation und Netzwerke“.